

Nr. 3323 IJ
1992-07-10

II-6662 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A N F R A G E

der Abgeordneten Vetter

und Kollegen

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend Errichtung einer Ampelanlage beim Bahnübergang
Zollamt Gmünd-Böhmzeil

(Regionalanliegen Nr. 112)

Im Zuge der Grenzöffnung im Jahr 1989 wurde eine neue Amtsplatzausgestaltung beim Zollamt Gmünd-Böhmzeil in Angriff genommen. Damit zusammenhängend wurde in einem Gutachten des straßenverkehrstechnischen und des eisenbahntechnischen Amtssachverständigen auch die Errichtung einer Ampelanlage zur Sicherung des Bahnüberganges, der sich in unmittelbarer Nähe des Zollamtes Gmünd-Böhmzeil befindet, gefordert. Inzwischen wurde zur Sicherung dieser Eisenbahnkreuzung eine zugeschaltete Blinklichtanlage mit nicht weniger als acht Säulen mit je zwei Blinklichtern errichtet. Zusätzlich wurden eine Reihe von Verkehrszeichen angebracht. Die Ampeln sind mit Gelb- und Rotlicht ausgestattet, wobei die Ampeln jedoch nicht blinken und nur bei Herannahen des Zuges nach einem kurzen Gelblicht sofort das Rotlichtsignal kommt und daher wohl ein einfaches Rotlichtsignal auch ausreichend gewesen wäre. Die Errichtung der Ampelanlage hat mit 2,8 Millionen Schilling Gesamtbaukosten das Landesstraßenbudget Niederösterreichs belastet. Mit diesem Betrag können sonst mehr als 1 km Landesstraßenneubau bzw. mehr als 2 km Straßensanierung bezahlt werden. Derzeit verkehrt täglich in unregelmäßigen Zeitabständen nur mehr ein Lastzug in jeder Fahrtrichtung. Bis vor kurzem ist daher auch einfachheitshalber der Zug bei dieser Kreuzung stehengeblieben und die Schrankenanlage wurde im Handbetrieb geschlossen. Diese schmalspurige Nebenbahnlinie quert in ca. 300 m Entfernung von der eben beschriebenen Anlage, die Landesstraße Gmünd-Litschau. Für diese Eisenbahnkreuzung reichen Hinweistafeln und eine Geschwindigkeitsbegrenzung mit 20 km/h aus. Um einen optischen Eindruck der geschilderten Blinklichtanlage bei der Eisenbahnkreuzung beim Zollamt Gmünd-Böhmzeil zu vermitteln,

- 2 -

schließe ich dieser Anfrage Fotokopien von photographischen Aufnahmen dieser Anlage bei.

Ohne Zweifel ist die Sicherheit bei Eisenbahnkreuzungen ein wesentliches Anliegen und ebenso muß die Meinung von Sachverständigen bei der Beurteilung, ob eine Sicherungsmaßnahme durchgeführt werden soll oder nicht, die notwendige Beachtung finden. Die ansässige Bevölkerung, die die Verkehrssituation im Bereich des Zollamtes Gmünd-Böhmzeil und auf dieser Nebenbahnlinie mit den genannten zwei täglichen Zugsfahrten kennt, ist allerdings der Auffassung, daß bei Planung und Errichtung dieser Blinklichtanlage der Hausverstand etwas zu kurz gekommen ist. Anders ist die Errichtung dieser überdimensionierten Anlage nämlich nicht zu verstehen und daher gibt es auch Kritik der Bevölkerung an der Vergeudung von Steuergeldern und an der in diesem Fall wohl etwas lebensfremden Expertenmeinung der Amtssachverständigen. Die Anlage beim Zollamt Gmünd-Böhmzeil ist in ihren Dimensionen vielleicht zur Sicherung eines Bahnüberganges entlang der Westbahnstrecke oder einer anderen stark befahrenen Eisenbahnstrecke notwendig, sicher aber nicht auf einer schmalspurigen Nebenbahnlinie, auf der in unregelmäßigen Abständen täglich zwei Züge verkehren. Die unterzeichneten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr folgende

A n f r a g e :

1. Gibt es bei den Österreichischen Bundesbahnen Richtlinien, bei welcher Zugsfrequenz Eisenbahnkreuzungen mit Blinklichtanlagen gesichert werden müssen?
2. Wenn ja, wie lauten diese Richtlinien?
3. Gibt es sonstige allgemeine Richtlinien zur Sicherung von Eisenbahnkreuzungen?

- 3 -

4. Wurden diese Richtlinien im Falle der Errichtung der Blinklichtanlage beim Bahnübergang im Bereich des Zollamtes Gmünd-Böhmzeil eingehalten?
5. Halten Sie Errichtungskosten von 2,8 Millionen Schilling für diese Blinklichtanlage bei einer Zugsfrequenz von 2 Güterzügen täglich für gerechtfertigt?
6. Wenn nein, was werden Sie unternehmen, um in Zukunft derartig übertriebene Sicherungsmaßnahmen, die mit hohen Kosten verbunden sind, zu vermeiden?



